

Predigt

1. So. im Advent, dem 29. November 2020

St. Vincentius-Kirche Husby

Sacharja 9, 9+10

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Liebe Gemeinde!

Am vergangenen Donnerstag war im shz-Verlag folgende Nachricht von Katrin Pribyl zu lesen:

„Ich habe mein Kind verloren“ - Herzogin Meghan macht Fehlgeburt öffentlich - und hofft damit auch anderen Frauen zu helfen

„Es kommt selten vor, dass ein Mitglied der britischen Königsfamilie Erfahrungen wie diese so ehrlich, offen und intim mit der Welt teilt. Die Windsors haben die ‚still upper lip‘ über Jahrhunderte perfektioniert, jene englische Eigenschaft der sogenannten steifen Oberlippe nach der Emotionen und allzu Persönliches unter Kontrolle oder geheim gehalten werden sollten. Die ehemalige US-Schauspieler

Meghan Markle kritisierte diesen Anspruch der Royals bereits in der Vergangenheit - und bricht nun abermals mit der Tradition. ... Die abtrünnigen Royals werden in den bunten Blättern mit Häme Spott und Beschimpfungen überschüttet, so auch dieses Mal. In überwältigender Mehrheit aber zeigten sich insbesondere Frauen in den Medien, wie auch auf Twitter, Facebook und Instagram dankbar für Meghans Offenheit und berichteten von ihren eigenen Erfahrungen mit Fehlgeburten und ihrer Frustration über das Stigma, das dem Thema bis heute anhaftet.“

Advent - Die Erwartungen in einer von Krieg und Verlogenheiten beherrschten Welt nach einem neuen Geist und dem Einzug eines Herrschers, einer Herrscherin, die etwas anderes einziehen lässt, diese Erwartungen sind da und groß.

Wenn wir Christen am 1. Adventssonntag den Einzug eines ganz anderen Königs feiern, nicht mit stolzen Pferden, sondern eben mit Esel und ganz bedürftig, dann sehe ich Parallelen zwischen damals und heute: Nicht nur dass die stolzen Pferde vielleicht eher große Regierungsmaschinen sind, mit denen die Obersten der Welt starten und landen, nein, es ist auch das alltägliche geschehen, das gesehen werden soll, was nicht versteckt werden muss, was gelebt und geteilt werden will wie das Schicksal der Fehlgeburt auch in den Königshäusern unser Tage.

Da zieht einer arm hinein in die Welt und Stadt, da ist einer ganz bedürftig und angewiesen auf Mitgefühl und Erbarmen. Da klebt nicht jemand an seinem Stuhl, sondern da lässt einer alles los, um bei den anderen zu sein. Mit dieser offenen Ehrlichkeit, die aber nicht unbarmherzig über andere richtet, sondern die einfach sagt: So ist das Leben und ich komme, um es mit euch zu teilen und dadurch auch ein Stück weit zu heilen.

Wenn so eine Person einzieht, müssen zwangsläufig andere ausziehen. Wenn Gott in dieser Weise in das Leben einzieht, so müssen auch andere Gottesvorstellungen ausziehen.

- Da kommt kein Gott, der mit einem Schlag alles richtet - Schade eigentlich.

- Da kommt keine Macht, die einfach auf den Tisch haut und klare Kante macht - so einfach hätten wir es manchmal gerne.

- Da kommt einer arm, also bedürftig, also von unten, mit viel Mitgefühl und setzt auf eine andere Weise der Veränderung. Nicht kalt und unberührbar mit still upper lip, sondern warm, verletzlich, hinhörend und mitteilend, was es mitzuteilen gilt: Fehlgeburt - Verletzung - Coming out - oder:

„Es ist, was es ist“, so wie es in den bekannten Worten von Erich Fried heißt:

*Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

*Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

*Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe*

„Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.“

Ein König, der manches verliert, um Herzen zu gewinnen und die Welt vom Herzen her zu heilen.

Amen.